

Suhrkamp Verlag

Leseprobe



Fritsch, Werner
Cherubim

© Suhrkamp Verlag
suhrkamp taschenbuch 1672
978-3-518-38172-4

suhrkamp taschenbuch 1672

»Wenzel ist ein über achtzigjähriger Bauernknecht. Derzeit lebt er in einem Altersheim in der nördlichen Oberpfalz. Seit zehn Jahren zeichne ich seine Erzählungen auf.«

Cherubim ist Werner Fritschs erste Buchveröffentlichung. In zweihundertdrei Geschichten läßt sich lesen, wie einer, der an die Ewigkeit glaubt und daran, daß er dereinst *unter Cherubim* sein wird, »sein« und »unser« Jahrhundert erfahren hat: das Aufwachsen im Lumpenproletariat einer kleinen Porzellanstadt, die Arbeit auf Bauernhöfen, das Hochkommen eines Mannes, mit dem Wenzel sich urverwandt glaubt und der für ihn noch heute »der Hiltler« heißt, den Neubeginn nach dem Krieg, den Siegeszug der Technik, der vor den Wohnstuben nicht haltmacht, das langsame Älterwerden – Erfahrungen von Glück und Unglück, von Leben und Tod.

Werner Fritsch, geboren 1960, erhielt für *Cherubim* 1987 den Robert-Walser-Preis und 1988 den Rauriser Literaturpreis. 1987 wurde er beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb mit dem Preis des Landes Kärnten ausgezeichnet.

Werner Fritsch
Cherubim

Suhrkamp

2. Auflage 2015

Erste Auflage 1989

suhrkamp taschenbuch 1672

© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1987

Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-38172-4

Dieses Buch ist das Geschenk eines
achtzigjährigen Bauernknechts:

Ich wünsch allensamt Glück.

Wo leben tun.

Auf jetzt hinauf.

Zweihundertdrei Geschichten in Gesichtern.

Vom Wenzel seinem Leben. In Gesetzen erzählt der
Zeit. Und an Zahl den Rückenwirbeln der vom Ru-
mänenbinder auf der Tenne in Asch derhauten Kreu-
zotter gleich.

– Die hat zweihundertdrei Rückenwirbel späterhin,
wies Fleisch weg war, gehabt, hat der Rumänenbinder
gezählt, hat er verzählt.

Von der Ewigkeit bis 1905

UND DA war nichts im Anfang.

Und war doch wie ein Loch. Ein Was wie ein Urloch, was es war. Und ich weiß nicht, ist was reingekommen und kann rausgekommen gewesen sein auch erst etwas. Rausgekeimt gekommen grad. Da ist der Herrgott hergegangen und hat einen Batzen Dreck genommen nach dem andern. Und hat ihn hinumgewalzt und hinumgewalzt.

Hat ihn gepackt und in den Himmel gehaut und gesagt, Der Mond bist du.

Der Mond. Und hat wieder einen Batzen irgendso gespreitet in die Luft. Ist in Steinern und Staub auseinandergeflogen und sind Stern worden durch das. Und einen Stein hat er angehaucht, wo Glut gekriegt hat gehörig. Daß alle Augen gekriegt haben. Und haben dann auch alles gesehen. Und so ist es zugegangen. So hat alles angefangen. Und die fliegen noch jetzt auseinander. Und treffen zusammen in dem Loch, was alles einsaugt auch wieder. Von der anderen Seite her. Wo es ausglüht. Die Stein der Stern.

Den Staub und alles.

AUF ERDEN dann war Wasser auf Wasser. Nichts wie Wasser wie Wasser wie Wasser. Und Meer. Aber das hat halt auch eine Brandung gehabt. Jetzt weiß man es nicht mehr, wies Feuer? Kann durchs Wasser direkt eingetreten sein. Durch die Brandungen und so Zeug. Brennendes Quellenzeug. Wie Wellen. Sind von Rechts wegen gewesen vornehin. Herrgotthalber.

DER HERR und Himmelgott hat einen Haufen dann erschaffen. Die Welt und alles mögliche. Wie uns. Durchs Sprechen. Damit wir uns auch und alles verstehen tun. Die Vögel fein auch. In schönen Augenblicken. Kann sich freilich ein paar Mal auch versprochen haben. Aber nicht oft. Was ich gehört hab. Daß ich gelebt hab, sag ich. Und das Wernerl tut es aufschreiben. In allen Sprachen. Für ewige Zeiten in Feuerzungen. Wenn einmals Licht ausbricht.

DAS WAR gleich im Anfang.

Da war ein alter Vater gegen den Urvater. Da, wo er wie ein Urkind war zum König. In Mähren vom König, hat es das geheißten. Ich hab da sogar noch die Schreibung sagen können. Wie das Haus ausschaut vorn und alles. Aber jetzt weiß ich es nicht mehr. Wo die Gottengeln herausgestammt sind.

Ach, das geht ewig weit hinunter. Da läuft Östreich schon bald aus. Wo es ein End nimmt von Östreich. Da, wo es ausläuft. Da muß man bloß sagen, ich weiß nicht mehr, was für ein Ding man sagen muß.

DIE GROSSMUTTERSEITE ist von drinnen heraus. Von jenseits der Grenze. Wo die Wondreb da zuhinfließt in die Eger. Wo so ein toter Egerarm ist in Elbogen. Durchlangt durch Burgbrücken. Weil oben steht die Burg droben. Meiner Großmutter ihr Bruder ist doch der Wilhelm gewesen. Der Wilhelm von Österreich. Aber der richtige war es auch nicht. Weil er es nicht hat sagen können. Der Muttervater soll gewesen sein von Niederbayern in Simbach. Kann auch der Stiefvater gewesen sein. Da war eine Glashütte drunten. Das haben sie geblasen. Wie sie in so Klarinetten blasen.

Das kann an der italienischen Grenz schon sein.

Da hat es geheißen, Durch den Glauben fangen sie einen Krieg an. Mit den Römern.

Und da hat sich er gefürchtet und ist geflüchtet. Nach Eger oder Elbogen. Damals hab ich es schon verstanden und dortmals. Aber jetzt versteh ich es nicht mehr. In Eger ist es noch zehnmal besser als da drunten. Weil das in Eger in ein Grafenhotel hineingegangen ist. Wenn nicht gar Prinzenhotel! Da ist halt die Großmutter Dienstmädchen gewesen dagegen. Da sind Verschiedene gewesen, wo gestorben sind. Und die haben allesamt nicht recht viel getaugt. Die Urmütter. Hat es hier herüber wieder geheißen. Die haben Karten geschlagen. So Zeug getrieben. Und die Mutter allweil dahergetan, stammt von einem anderen Vater ab. Oder stammt allerdings ab von keinem. Die Mutter. Daß die Viecher gekommen sind über ihre Großmutter und ist worden davon.

IN DEM VATER seinem Fall war ein alter Vater auch irgendwann. Hier herüber wo. In Waldsassen wo. Ich weiß nicht, wie die allesamt geheißen haben? Der Steinername.

Ich hab allemal gesagt, Ein Muttergottesname ist es.

Weil die Muttergottes Steiner geheißen hat, oder wie. Mein Vater hat erzählt, daß die von der Vaterseite auch noch mitgeholfen haben. Wie sie die Basilika gebaut haben. Die Waldsassener. Steiner zusammengeklaut und alles mögliche. Keiner nichts gekriegt dafür. Da ist das Ding dann geworden mit den Römern. Die Glaubensrevolution. Ich habs grad nicht gesehen aufs Echte, aufs Selbige. Und da sind die Römer gekommen. Durch Östreich gezogen. Und haben die Klosterleut, die Mönchen und all das Zeug. Die Heiligen heroben alle umgebracht. Wo sich nicht recht verstecken haben können. Wer davonlaufen hat können, ist davongelaufen. Die andern sind halt dortgeblieben. Über die sind sie dann gekommen. Die haben, glaub ich, wie überhaupt keinen Glauben haben wollen. Die Römer. Dieselben sind über Blutlachen gegangen wieder. Und die Heiligen haben sie geschwind in der Waldsassener Basilika alle in der Gruft unten eingegraben. Eingemauert direkt. Geruchshalber und alles mögliche. Und ein einziges Mädchen. Hat Wunder gewirkt so Zeug. Ich weiß nicht, ist es in der Weiberseite in einem Altar? In Waldsassener Altären siehst überall Totengerippe drinnen. Das sind jetzt Extitien. Und allerhand hohe Schwestern. Und Administratern und Beichtvatern und alles mögliche.

MEIN VATER ist in Hundsbach geboren oder in Schloppach. Da ist die Wondreb auch schon herüber noch. Da läuft die Wondreb weiter in Wiesen runter. In Schloppach. In Hundsbach auch. Und in Hundsbach läuft sie wie überhaupt nicht recht. Da verschoppt sich alles. Da läuft der Bach noch einmal zuhin. Dann gehts getal bis auf Egerteich und unterhalb gehts hinüber.

Dann läuft auf Mammersreuth zu, läuft aber nicht auf Mammersreuth. Sondern die biegt sich runter auf Schloppenhof. Schloppenhof, und da ist auch schon die Grenze. Da kommt erst ein Friedhof, und dann kommt das Dorf. Schnurgerade läuft dann da hinein. Hinein auf Eger. Und kann auch in Pechofen geboren sein. Der Vater. Das hat der nimmer gewußt. Das wird der nimmer sagen haben können.

EINER IST eingerückt gewesen. In den Siebziger Krieg. Gegen Frankreich. Gegen Rußland ist auch einmal einer gewesen. Jetzt wie der wieder heimgekommen ist, hat der Bruder einen Mordstrumm Hof gehabt. In Pechofen. Und hat ihn nimmer neinlassen. Dann haben sie den geschlagen dort im Dorf. Daß er liegegeblieben ist dann im Dorf.

Ich hab dann geklagt. Da haben sie dann fort dahergetan, wie daß ers nicht wär. Daß er nicht da herauswär. Wer wo ein Hirt war, soll er bloß gewesen sein.

– Das ist bloß ein Arbeiter, hat es geheißten.

Dem Vater sein Vater.

– Der hat bloß getrieben so Zeug wie Vieh hüten und Flachs brechen von jeher.

Dann ist eine Fragung eingetreten. Durchs Klagen. Die haben es gewußt, daß es wahr ist. Daß er erschaffen worden ist in einer Frau.

Mein Gott, was will ich da klagen? Wenn er erschaffen worden ist in einer Frau. Da haben sie wie den Steinervater gar nicht gebraucht dazu. Es kann sogar sein, daß nochmal einige erschaffen worden sind. Gegen siebzig Personen, hab ich gehört. Ich stamm, glaub ich, von einem Erschaffenen ab auch. Was will ich da groß klagen?

UND DA ist in dem Urmutterzeug ineinander auch einmal ein Mädl gewesen. Das ist gesagt worden. Und die hat was im Himmel oder in den Heiligen was angestellt. Da hat wer gesagt, sie haben sie weggeräumt. Und wie ich da war in Waldsassen, ist sie auf einmal wieder aufgekreuzt. Die ist wieder gekommen. Aufs Wegräumen hinauf. So ist sie mir erschienen. Ich weiß nicht, was sie angestellt gehabt haben mit der? Haben sie sie geschlagen oder verbrannt?

Jetzt wie ich mit ihr geredet hab über das Ding. Ich weiß nicht, hat es die gesagt? Ich habs ja grad schon gewußt gehabt. Die hat, wie halt ein Kind auch ist, an der Muttergottes umeinandergelangt. Und hat die Händ gehabt voller Blut!

– Oh Jesus, oh Jesus, sag ich.

Daß da ihr Leiden her ist. Mein Leiden auch. Daß es mich gescheit gebeutelt hat. Daß das von dem Zeug da her stammt. Aber das Zeug, sag ich halt nicht.

VERWÜNSCHEN hat es auch gegeben früher.

Wie oft. Aber das sind wieder andere Dinger. Zauberdinger dagegen. Da ist eine Frau gewesen mordstief im Schwangeren. Ist über dem Heimgehen gewesen nach der Messe. Ist nicht heimgekommen je mehr von der Messe. Hätt sollen entbinden zuhaus. Aber die ist in die Felder gegangen. In die Weite einfach. Und darin ist das Kind verschwunden gewesen. Verwünschen von wer.

Dann haben sie es gesucht. Das Kind. Auch sie haben sie gesucht. Aber die haben kein Kind gefunden und nichts. Können grad einmal eines gefunden haben. Aber das ist dann tot drinnen gelegen. Und ist eingebunden gewesen und so zu. Die hat halt im Freien geboren gehabt. Selber durchgebissen die Nabelschnur am End.

Soll halt so zugehen so Zeug.

1905-1919

